

sache ist, nicht darunter leide — wir können trotzdem losgeschält sein. Das nämlich gilt von den Geschwistern“ (S. 68). Gibt es nicht heute noch beschauliche Nonnenklöster, wo die Schwestern nicht einmal an das Sterbebett von Vater und Mutter dürfen? Ich weiß von erschütternden Leiden darum — von Eltern nämlich! Steht solche Härte im Einklang mit dem Geist der „geordneten“ christlichen Liebe?

Luzern.

Otto Karrer.

Annus Mystico-Augustinianus cura R. P. Mag. Fr. Nazareni Petrelli O. S. A. 2. vol. in 32. Taurini 1932, Marietti. Lib. It. 12.—.

Ein wirklich goldenes Büchlein, das Herz und Geist zugleich erquickt. Wer für jeden Tag des Jahres ein recht inniges Gebet, eine erhebende Lesung und einen kurzen Sinnspruch wünscht, findet hier das Beste und Schönste aus den Schriften des großen Kirchenlehrers wörtlich wiedergegeben. Jeder Satz, ja jedes Wort ist ein Geistesgut des heiligen Augustinus. Nur zu leicht vergißt auch der beste Priester bei der erdrückenden Last der äußeren Arbeit den ruhigen Aufblick zu Gott. Die Kürze und reiche Abwechslung der Gebete und Lesungen erleichtern sehr die Erhebung des Herzens zu Gott und lehren uns, jeden Tag Kraft und Mut zu schöpfen am Herzen Gottes. Kaum fünf Minuten verlangt die tägliche Lesung und macht sich reichlich belohnt.

Saarlouis.

B. van Acken S. J.

Vorwärts und aufwärts. Ein kleiner Führer zur Vollkommenheit. Von Dr Josef Nepp, Domchorvikar in Salzburg. 16^o (139). Warnsdorf 1933, Ambros Opitz.

Der Verfasser hat es unternommen, aus der großen Aszetik von P. Rodriguez, „Übung der christlichen Vollkommenheit“, die seit Jahrhunderten zu den besten aszetischen Werken zählt, aber heute wegen ihres Umfanges und der altertümlichen Form wenig mehr gelesen wird, das Wertvollste und Allgemeingültige auszuwählen. So ist eine kleine, aber recht ansprechende Aszetik entstanden, die Priestern und Laien gleich vorzügliches Material zu besinnlicher Lesung und Betrachtung bietet.

Linz.

Josef Huber, Spiritual.

Erbe und Aufgabe. Gesammelte kulturpolitische Aufsätze. Von Walter Dirks. Gr. 8^o (216). Frankfurt a. M. 1931, Carolus-Druckerei. Geh. M. 5.—, geb. M. 6.50.

Der bekannte Redakteur an der „Rhein-Mainischen Volkszeitung“, Walter Dirks, gibt hier eine Reihe von Aufsätzen heraus, die größtenteils in der genannten Tageszeitung erschienen sind. Sie tun auch dem, der es bisher noch nicht wußte, dar, daß hinter der kulturpolitischen Arbeit der „RMV.“ eine „bestimmte kulturpolitische Sicht“, eine „Einheit hinter den Aktualitäten des Tages“ steht. Programmatisch für das ganze Buch ist der erste Aufsatz: Erbe und Aufgabe. In Zeiten der Auseinandersetzung dürfen wir uns nicht loslösen von der Vergangenheit, aber es genügt auch keine bloße Proklamation des alten Erbes und eine Bewahrung vor der neuen Welt; wir müssen vielmehr über unseren Haltungsbestand hinaus in der neuen Welt unsere Aufgabe finden, und zwar haben wir uns diese unsere Aufgabe nicht selber zu stellen, sondern sie wird uns gestellt. Mit dieser grundsätzlichen Einstellung wird man wohl unbedingt einverstanden sein müssen. Der Verfasser der Aufsätze ist ein ehrlicher Mensch, ein überzeugter Katholik, der mit den Fragen wirklich ringt. Seinem Werde-